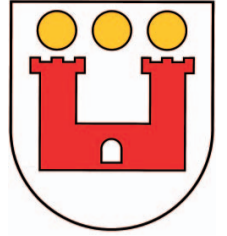


GEUENSEER DORFZYTIG



EDITORIAL

HANSRUEDI ESTERMANN
GEMEINDERAT



Mit dem Ausscheiden der IV bei der Finanzierung und Steuerung der Sonderschulung ab 1. Januar 2008 wurden diese Aufgaben an die Kantone und Gemeinden übertragen. Bei der Ausarbeitung eines neuen Konzeptes musste verschiedenen Entwicklungen Rechnung getragen werden, unter anderem war das Behindertengleichstellungsgesetz auch an den Schulen umzusetzen. Mit der Einbindung der Sonderschulung ins sonderpädagogische Angebot der Volksschule wurde die Sonderschulung auch in Geuensee in den letzten Jahren ein Teil der Regelschule.

Das Normalisierungsprinzip, das im Behindertengleichstellungsgesetz verankert ist, strebt die Integration von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung in die Regelschule an. Bei einem Entscheid sollen immer die Bedürfnisse des Kindes im Zentrum stehen. Je nachdem kann einem Kind mit einer Behinderung durch die integrative Sonderschulung (IS) oder durch eine separate Sonderschulung (Besuch eines Sonderschulzentrums) besser Rechnung getragen werden. Die dafür geschulten Fachpersonen haben dabei in enger Zusammenarbeit mit den Eltern den für das Wohl des Kindes «richtigen» Weg zu finden. Jene Schulform, bei der das Kind mit seinem Potenzial am besten wahrgenommen und gefördert werden kann. Mit der gezielten Förderung durch speziell ausgebildete schulische Heilpädagoginnen in der Regelklasse war in den letzten Jahren bereits für einige Kinder die IS an unserer Schule eine echte Alternative.

hansruedi.estermann@geuensee.lu.ch

Veranstaltungen März/April/Mai

15./16. MÄRZ 2013
Jahreskonzert, Musikgesellschaft Geuensee

17. MÄRZ 2013
Erstkommunion (Weisser Sonntag)

23. MÄRZ 2013
Palmbinden, Jubla
Palmbinden 4.-Klässler, kath. Kirchgemeinde

23. MÄRZ 2013
Spieleturnier Zell, Jugi Geuensee

24. MÄRZ 2013
Palmeinzug und Fastensuppe

30. MÄRZ 2013
Ostereierfärben, Jubla

31. MÄRZ 2013
Eiertütschen und Apéro nach Messe, Jubla

25. APRIL 2013
Sprechstunde Gemeinderat

27. APRIL 2013
Kopfweg Eröffnungspéro, altes Schulhaus

3. MAI 2013
Gemeindeversammlung

4. MAI 2013
Kinderfest, KinderSpielTreff

9. MAI 2013
Verbandsjugi-Tag Büren, Jugi

17./18. MAI 2013
Pfungstanlass, Jubla

Geuensee gratuliert

80 JAHRE am 18. März 2013:
Margrit Wyss-Müller, Hunzikon.

80 JAHRE am 23. März 2013:
Emil Krapf-Nussbaumer, Dorfbachweg 2.

80 JAHRE am 15. Mai 2013:
Johanna Roth-Grüter, Gartenweg 1a.

Impressum

Die Geuenseer Dorfzytig erscheint sechsmal jährlich und wird in alle Haushaltungen der Gemeinde Geuensee zugestellt.

Redaktion: Fabian Zumbühl (fz),
fabian.zumbuehl@surseerwoche.ch

Adresse: Surseer Woche AG, Geuenseer Dorfzytig, Postfach, 6210 Sursee

Nächste Ausgabe: 30. Mai 2013

Einsendeschluss: 16. Mai 2013

Mehr als nur ein Weg führt zum Ziel

SONDERSCHULUNG SONDERPÄDAGOGISCHE MASSNAHMEN SIND MIT VIELEN UNBEGRÜNDETEN ÄNGSTEN VERBUNDEN

Zum Sonderschüler wird heute kein Kind mehr abgestempelt. Im Gegenteil: Durch gezielte Unterstützung – ob in der Regel- oder Sonderschule – werden Karrieremöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen bestmöglich gefördert.

Das Thema Sonderschulung ist in den Köpfen vieler immer noch mit unbegründeten Ängsten verbunden. So befürchten gerade Eltern oftmals, dass Kinder, die eine Sonderschulung absolvieren, ihr ganzes Leben zum Sonderschüler abgestempelt sind. Doch die Realität sähe heute anders aus, wie die Schulleiterin der Schule Geuensee, Christine Guarisco, erklärt: «Wenn einem Kind Sonderschulung zugesprochen wird, ist damit sein schulischer Werdegang überhaupt nicht besiegelt. Auch über einen nicht vorgezeichneten Weg können sich Kinder eine Zukunftsperspektive erarbeiten.»

Positive Erfahrungen gesammelt

Die sonderpädagogischen Angebote im Kanton Luzern sollen in erster Linie den individuellen Bildungsbedürfnissen der Kinder Rechnung tragen. Mit dem Gleichstellungsgesetz (2002) und der neuen Finanzausgleichsordnung (2008) sind die Kantone aufgefordert, Voraussetzungen für die Integration behinderter Kinder in die Regelschule zu schaffen. So kann ein Kind mit einer Körper-, Sinnes-, Verhaltens- oder geistigen Behinderung im Rahmen der Integrativen Sonderschulung in der Regelklasse unterrichtet werden. An der Schule Geuensee fand die erste Integrative Sonderschulung bereits im Jahr 2000 statt. «Seither haben wir viele wertvolle Erfahrungen damit gemacht und



Kinder können sich auch auf einem nicht vorgezeichneten Weg eine Zukunftsperspektive erarbeiten. SYMBOLBILD ZVG

können von mehreren Erfolgsgeschichten berichten», so Guarisco. Unterstützend für die Integration von Sonderschulkindern wirken hierbei unterschiedliche Modelle der Individualisierung im Regelschulunterricht, da bei offenen Lern- und Unterrichtsformen die individuellen Leistungsunterschiede weniger ins Gewicht fallen.

Neben der Integrativen Sonderschulung in Regelschulen werden aber weiterhin Sonderklassen in Heilpädagogischen Zentren geführt. Hier werden Schüler unterrichtet, bei denen eine Integration in eine Regelklasse aufgrund der Ausprägung ihrer Behinderung und den besonderen Förderbedürfnissen nicht sinnvoll ist.

Kein Schwarz-Weiss-Denken

Trotz einer integrierenden Schulkultur und individualisierenden Unterrichtsformen sei der Besuch einer externen Sonderschule für einige Kinder manchmal die bessere Lösung, erklärt Schulleiterin Guarisco: «Grundsätzlich müssen alle Beteiligten an einem Rundtischgespräch um eine massgeschneiderte Lösung für die Abdeckung des Förderbedarfs des Kindes besorgt sein. So wird von Fall zu Fall entschieden, welche Form der Schulung am besten den Bedürfnissen des Kindes entspricht.»

Wichtig sei, dass man bezüglich Sonderschulungen kein Schwarz-Weiss-Denken an den Tag lege: «Wenn einem Kind Son-

derschulungsmassnahmen zugesprochen werden, bedeutet dies nicht, dass es dann als Sonderschüler abgestempelt ist. Denn ein Kind kann sich auch auf einem nicht vorgezeichneten Weg eine Zukunftsperspektive erarbeiten. Und dies manchmal an einer Sonderschule sogar besser als in der Regelschule.» So würden an Heilpädagogischen Institutionen beispielsweise die Berufswahl und der Übertritt in die Berufswelt intensiv und gezielt begleitet.

Keine Stigmatisierung

Weiter macht Guarisco darauf aufmerksam, dass in der Primarschule keine langfristigen Entscheide gefällt würden: «Alle zwei Jahre wird neu evaluiert, welches Schulangebot dem Kind am besten entspricht. Somit ist auch eine Reintegration von extern geschulten Kindern jeweils möglich.» Ein grundsätzliches Rezept gäbe es indes nicht, da jedes Kind anders lerne und daher unterschiedliche Lernzugänge geschaffen werden müssen. Wichtig sei, dass ein Kind niemals für den Weg, den es bestreite, von der Bevölkerung schubladiert und stigmatisiert werde. **RED**

Weiterführende Informationen

Auf der Website der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern sind detaillierte Informationen zum Thema Sonderschulung erhältlich:
http://www.volksschulbildung.lu.ch/index/unterricht_organisation.htm,
Rubrik «Sonderschulung». **PD**

Leckerbissen aus der «Jukebox»

MUSIKGESELLSCHAFT GEUENSEE JAHRESKONZERT AM 15. UND 16. MÄRZ

Seit August 2012 ist Reto Tschopp aus Kottwil Dirigent bei der Musikgesellschaft Geuensee. Am 15. und 16. März dirigiert er nun erstmals das Jahreskonzert.

Die Musikgesellschaft Geuensee hat eine lange Tradition: Seit 1880 bereichert der Verein mit seiner Musik das kulturelle Leben in der Gemeinde. In seinem Jahresprogramm haben das Jahreskonzert im März, verschiedene kirchliche Anlässe, der 1. August, der Bauern-Brunch Ende August, das Adventskonzert im Dezember und die «Ständli-Tour» im Frühsommer einen festen Platz.

Musikalische Leckerbissen

Im August 2012 löste Reto Tschopp seinen langjährigen Vorgänger Matthias Kunz aus Hergiswil ab. Der 22-jährige gelernte Telematiker arbeitet seit dem 1. Mai 2012 am Kompetenzzentrum Militärmusik Aarau und ist seit dem 11. März 2013 Kompaniekommandant der Militärmusik RS 16-1, wo er 85 Personen anführt.

Zu seinen bisherigen Einsätzen im Dienste der Musikgesellschaft Geuensee gehörten Ständchen für Dorfjubilare sowie das Adventskonzert letzten Dezember. Mit dem Jahreskonzert vom 15. und 16. März steht der wohl musikalisch hochstehende Anlass des Vereinsjahres auf dem Programm. Entsprechend fleissig geübt, sagt Tschopp und stellt ein spannendes und abwechslungsreiches Konzertprogramm mit vielen musikalischen Leckerbissen in Aussicht: «Unter dem Motto Jukebox ist bestimmt für jeden etwas dabei.» Ebenfalls unter seiner Leitung stehen die Eröffnungskonzerte, bei welchen jeweils 16 Geuenseer Musikschüler ihr Können unter Beweis stellen.



Für das Jahreskonzert haben Reto Tschopp und die Mitglieder der Musikgesellschaft Geuensee fleissig geübt. FOTO ZVG

«Ich bin sehr zufrieden. Die Zusammenarbeit mit dem Verein ist sehr angenehm und produktiv», erklärt Tschopp. Nun kenne er die Stärken und Schwächen von Dorfvereinen mittlerweile sehr gut und möchte dem Niveau entsprechend solide Darbietungen abliefern. Als Dirigent sei es eine Herausforderung, auf die verschiedenen Leute eingehen zu können und herauszuspüren, wer welche Leistungen bringt, bzw. welchen Problemen begegnet. «Natürlich möchte ich grundsätzlich einen abwechslungsreichen Probebetrieb führen, bei dem niemandem langweilig wird und alle gefördert und gefordert werden», sagt Tschopp.

Die Freude an der Musik, ob beruflich oder privat, sei darauf zurückzuführen, dass er quasi in einer Jugendmusik, den Young Brassers in Grosswangen, gross geworden sei. Dank dem damaligen Dirigenten

Martin Bättig habe er seine Freude an der Posaune und der Brassbandmusik entdeckt und schon bald an etlichen Musiklagern wie beispielsweise dem Nationalen Jugend-Brass-Band-Lager teilgenommen. Aber auch sonst gäbe es in seinem sozialen Umfeld viele Leute aus der Blasmusikszene. Ausschliesslich der Blasmusik verschrieben habe er sich deshalb aber nicht, erklärt Tschopp. In seiner Freizeit sei er denn auch offen für alles, was «musikalisch gut gemacht» sei. Dazu gehöre mitunter auch Musik aus der Sparte Rock, wie beispielsweise AC/DC. «Man darf nie engstirnig sein. Sonst verliert man die Weitsicht und damit die Kreativität», weiss der junge Dirigent. **FABIAN ZUMBÜHL**

Das Jahreskonzert findet am 15. und 16. März jeweils um 20 Uhr im Gemeindefaal Geuensee statt. Eintritt 10 Franken (bis 16 Jahre gratis).

220 Köpfe zum Kennenlernen

KOPFWEG Im vergangenen Jahr wurden 220 Geuenseerinnen und Geuenseer von Albert Albisser und Ueli Meyer porträtiert. Entstanden ist der Kopfweg, der während vier Monaten durch die verschiedenen Quartiere in Geuensee führt und Menschen aus der Dorfbevölkerung vorstellt. Der Eröffnungspéro mit musikalischer Umrahmung findet am Samstag, 27. April, 16 Uhr, beim alten Schulhaus statt. **FZ**

Spendenaufwurf Weihnachtsbeleuchtung

2012 mussten die Geuenseer auf ihre neue Weihnachtsbeleuchtung beim alten Schulhaus verzichten, weil die alte ersetzt werden musste und das Geld für die Neuanschaffung im Betrag von 10'350 Franken nicht zur Verfügung stand. Der Rat hat sich entschieden, die uns allen wichtige Weihnachtsbeleuchtung mit privatem Sponsoring zu finanzieren. Das Mitarbeitenden im Gesprächsforum Leitbild haben bereits die Initiative ergriffen und ihr Honorar für den Ersatz der Weihnachtsbeleuchtung gespendet. Gemeinderat und Verwaltung ziehen mit und somit liegen bereits heute 2800 Franken im Spendentopf. Der Gemeinderat ruft zur Solidarität auf und bittet diejenigen, denen unsere Weihnachtsbeleuchtung auf dem Dorfplatz wichtig ist, sich an der Aktion zu beteiligen. Kleinere oder grössere Beträge können ab sofort auf dem Konto CH57 8121 4000 0070 0196 6 bei der Raiffeisenbank Geuensee einbezahlt werden, Vermerk Weihnachtsbeleuchtung. Für Ihre grosszügige Spende danken wir im Voraus bestens. **DER GEMEINDERAT**